



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

11.5321.02

FD/P115321

Basel, 7. März 2012

Regierungsratsbeschluss
vom 6. März 2012

Schriftliche Anfrage Bülent Pekerman zur Zukunft der Pensionskasse Basel-Stadt

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Bülent Pekerman dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Alle Vorsorgeeinrichtungen haben gegenwärtig mit tiefen Kapitalerträgen zu kämpfen, welche häufig nicht ausreichen, um die Leistungsverpflichtungen kurzfristig zu erfüllen. Hinzu kommt die steigende Lebenserwartung und das sich ständig verschlechternde Verhältnis der aktiven Versicherten zu den Rentnern. Abhängig von den finanziellen Grundannahmen sind die Vorsorgeeinrichtungen unterschiedlich auf die schweren Zeiten vorbereitet.

Bei der Pensionskasse Basel-Stadt beträgt der technische Zinssatz 4%, die zugrunde gelegte Mindestrendite zur Erfüllung der Leistungsverprechen beträgt 4.6%. Damit ist die Pensionskasse des Kantons schlecht aufgestellt, konnte sie doch im Durchschnitt der letzten 20 Jahren mit 4.3% die Soll-Rendite nicht erreichen. Konsequenterweise muss sie entweder mehr Risiken eingehen, um die erwarteten Renditen zu erhöhen, oder die Leistungsverprechen senken. Die Anlagestrategie ist bereits heute sehr offensiv. Per 31.12.2010 wies das Portfolio der Pensionskasse nur gerade 30% Obligationen aus, während der Aktienanteil mit 29% fast gleich hoch war. Zu beachten ist ebenfalls der ausserordentlich hohe Anteil an Liquidität (15%), was bei den gegenwärtigen Zinsen auf dem Geldmarkt keine Rendite einbringt. Der Immobilienanteil beträgt im Inland gut 15%.

Konsequenterweise müssen Leistungssenkungen und/oder Beitragserhöhungen initiiert werden, um die Pensionskasse auf ein nachhaltiges finanzielles Fundament zu bringen.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie will die Pensionskasse langfristig ihre Soll-Rendite von 4.6% erreichen? Ist ein Wechsel der Anlagestrategie notwendig?
2. Weshalb gab es per 31.12.2010 derart hohe Liquiditätsbestände? Die Bandbreiten würden im Maximum sogar 30% Liquidität erlauben. Wie kann unter solchen Umständen die Sollrendite von 4.6% erreicht werden?
3. In welchen Regionen der Schweiz besitzt die Pensionskasse Immobilien (prozentuale Aufteilung nach Regionen)? Besteht eine Konzentration in der Region Basel? Wenn ja, was wird unternommen, um dieses Klumpenrisiko zu vermindern?
4. Der technische Zinssatz beschreibt die zur Finanzierung der Renten unterlegte Renditeerwartung. Bei der Pensionskasse Basel-Stadt beträgt sie 4%. Demgegenüber beschreibt der ökonomische Zinssatz der aktuelle risikolose Zinssatz (z.B. der Bundesanleihen). Wie hoch ist der ökonomische Deckungsgrad der Pensionskasse Basel-Stadt? Was bedeutet diese Zahl für den Regierungsrat?

Bülent Pekerman“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. *Wie will die Pensionskasse langfristig ihre Soll-Rendite von 4.6% erreichen? Ist ein Wechsel der Anlagestrategie notwendig?*

Das Ziel der PKBS muss darin bestehen, ein Gleichgewicht zwischen einerseits den Beitragszahlungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern und den Vermögenserträgen und andererseits den Leistungsversprechen nachhaltig und langfristig zu gewährleisten. Im heutigen Marktumfeld ist es praktisch unmöglich, mit vertretbaren Risiken eine langfristig notwendige Sollrendite von 4,6% p.a. zu erzielen. Deshalb lässt sich ein finanzielles Ungleichgewicht nicht durch eine aggressivere Anlagepolitik lösen, sondern das Gesamtkonzept muss überprüft und überarbeitet werden. Die aktuelle Situation ist dem Verwaltungsrat (VR) der PKBS bekannt; deshalb ist er daran, verschiedene Schritte einzuleiten, um das Gleichgewicht der Finanzierung wieder herzustellen. In diesem Zusammenhang wird der VR auch die Umsetzung des neuen Bundesrechts (Finanzierung öffentlich-rechtlicher Vorsorgeeinrichtungen) angehen, sodass der Regierungsrat schliesslich mit einem Gesamtpaket an den Grossen Rat gelangen wird.

2. *Weshalb gab es per 31.12.2010 derart hohe Liquiditätsbestände? Die Bandbreiten würden im Maximum sogar 30% Liquidität erlauben. Wie kann unter solchen Umständen die Sollrendite von 4.6% erreicht werden?*

Durch die Umsetzung der verschiedenen Sanierungsmassnahmen, insbesondere durch die per 31.12.2010 erfolgte Einlage des Kantons in der Höhe von CHF 795 Mio. erhöhten sich die Liquiditätsbestände der PKBS. Aus Risikoüberlegungen wurden die Neugelder aus der Sanierung – zeitlich gestaffelt – in sechs Tranchen alle zwei Monate investiert. Durch diesen systematischen Ansatz konnte das Markt-Einstiegsrisiko reduziert werden.

Die Liquidität besteht aus der betrieblich notwendigen Liquidität, um die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen der PKBS (z.B. monatliche Renten) jederzeit erfüllen zu können sowie aus der anlagetechnischen Liquidität. Die Höhe der anlagetechnischen Liquidität wird anhand der langfristigen Anlagestrategie definiert. Dabei steht nicht im Vordergrund, die Renditeerwartungen zu maximieren, sondern eine risikooptimierte und breit diversifizierte Anlagestrategie aufzustellen. Die Liquidität bildet insbesondere in Zeiten hoher Unsicherheiten einen sicheren Hafen für die Vorsorgegelder. Es gilt zu beachten, dass die Sollrendite nicht in jeder einzelnen Anlagekategorie erzielt werden muss; diese muss vielmehr langfristig und über alle Anlagekategorien erzielbar sein.

3. *In welchen Regionen der Schweiz besitzt die Pensionskasse Immobilien (prozentuale Aufteilung nach Regionen)? Besteht eine Konzentration in der Region Basel? Wenn ja, was wird unternommen, um dieses Klumpenrisiko zu vermindern?*

Die PKBS setzt seit mehreren Jahren auf eine Erhöhung der geografischen Diversifikation bei den Immobilienanlagen. Der Bereich Immobilien Inland von rund CHF 1'550 Mio. besteht zu 70% aus Direktanlagen und zu 30% aus indirekten Anlagen wie Anlagestiftungen und Immobilienfonds. Von den über 100 Liegenschaften der Direktanlagen liegen wertmässig

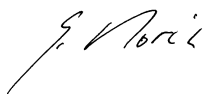
65% in der Region Nordschweiz, 27% in der Region Zürich und Ostschweiz, 6% in der Region Mittelland und Zentralschweiz und 1% in der Region Westschweiz. Der Ausbau und die Optimierung der Diversifikation des Direktbestandes werden weiter vorangetrieben. Die indirekten Immobilienanlagen sind breit diversifiziert über die ganze Schweiz verteilt.

Unter Einbezug der indirekten Immobilienanlagen im Ausland beträgt der gesamte Immobilienbestand der PKBS derzeit rund CHF 1'760 Mio. Durch verschiedene Immobilientransaktionen wurde die geografische Diversifikation in den letzten Jahren verbessert. Der Anteil der direkten Immobilienanlagen der Region Basel beträgt derzeit rund 40% der gesamten Immobilienanlagen der PKBS.

4. *Der technische Zinssatz beschreibt die zur Finanzierung der Renten unterlegte Renditeerwartung. Bei der Pensionskasse Basel-Stadt beträgt sie 4%. Demgegenüber beschreibt der ökonomische Zinssatz der aktuelle risikolose Zinssatz (z.B. der Bundesanleihen). Wie hoch ist der ökonomische Deckungsgrad der Pensionskasse Basel-Stadt? Was bedeutet diese Zahl für den Regierungsrat?*

Die PKBS berechnet keinen ökonomischen Deckungsgrad, sondern stützt sich auf den technischen Zinssatz sowie auf die Fachrichtlinie FRP 4 der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten. Laut den Anforderungen von Art. 44 Abs. 1 BVV2 und Ziffer 4 Swiss GAAP FER 26 werden Vorsorgekapitalien jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen ermittelt. Gestützt auf die Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge und gemäss Art. 50 Abs. 3 lit. h Pensionskassengesetz setzt der VR der PKBS den technischen Zinssatz für die Bewertung der Vorsorgekapitalien fest. Würde man die Leistungsverpflichtungen nicht mit dem technischen Zinssatz, sondern mit einem aktuellen risikolosen Zinssatz berechnen, wäre der ökonomische Deckungsgrad der PKBS tiefer.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin